

Beitrag zur Kenntniss der Mantispiden- Gattungen.

Von

Friedrich Brauer.

Vorgelegt in der Sitzung vom 6. Februar 1866.

Die neuerer Zeit sehr artenreich gewordene Gattung *Mantispa* wurde von Westwood in 2 Gattungen getheilt, *Mantispa* und *Trichoscelia*. In der letzteren sind nur 3 Arten untergebracht, welche sich durch den kurzen Prothorax und das freie Prosternum abtrennen. (*M. notha* Erich., *fenella* Westw., *varia* Walk.). In meinem Aufsatze über die Synopsis *Hemerobidarum* von Hagen (Stett. Ent. Z. 1866) habe ich bemerkt (diese Verh. 1866 p. 987), dass die von Blanchard aufgestellte Gattung *Drepanicus* synonym mit *Trichoscelia* sei. Es ist diess nach meiner letzten Untersuchung nicht richtig, obschon sie dieser letzteren Gattung durch den kürzeren Prothorax und die breiten Vorderflügel ohne deutlichen Pterostigma nahe steht, entfernt sie sich doch durch das an der Unterseite geschlossene Pronotum, wodurch das Prosternum wie bei echten Mantispiden eingeschränkt wird.

Mit den echten Mantispiden kann die Gattung nicht vereint werden, da sie abgesehen von den obigen Unterschieden, die mich an den nicht gespannten Thieren eine *Trichoscelia* vermuthen liessen, noch abweichend von beiden Gattungen 2 Treppenadernreihen im Discoidalfelde aussen besitzt.

Ich halte demnach die Gattung *Drepanicus* Bl. aufrecht und ziehe hieher auch die *Mantispa biseriata* West. aus Australien. Die bei einer Art vor der Spitze am Hinterrand ausgeschnittenen Flügel sind vielleicht Geschlechtsunterschied. — Die *Drepanicus*-Arten sind der wahre Ueber-

gang von *Mantispa* zu *Hemerobius* und *Chrysopa* und schliessen sich durch die grüne Farbe eng an letztere, durch das Geäder an erstere, sie vereinigen die Charaktere der echten Hemerobiden mit denen der Mantispiden vollständig. — Die in der Gattung *Mantispa* noch verbleibenden Arten bedürfen einer gründlichen monographischen Bearbeitung, denn die bisherigen Arbeiten von Erichson, Westwood und Hagen sind nur gute Beschreibungen der Arten ohne jede Gruppierung und das Bestimmen wird hiedurch sehr unsicher.

Mit Ausschluss von *M. chilensis* Hag., welche auch am kais. Museum in einem Exemplare von mir vorgefunden und bestimmt wurde, scheinen die übrigen Arten mehr gleichmässig gebaut. Letztere Art bildet den Uebergang von *Mantispa* zu *Trichoscelia*. — In Bezug auf die Metamorphose ist bekannt, dass die Mantispen-Larve in Spinneneisäcken (von Rogenhofer und mir beobachtet), die *Trichoscelia*-Larven in Wespenestern (*Myrapetra*) schwarotzen und sich auch darin verpuppen. (Siehe Wiegmann Arch. 1850 1, diese Verh. 1855 und 1860 und Walker List of the Neuropt.)

Gattung **Drepanicus** Blanch.

Kopf wie bei *Mantispa* gebaut, senkrecht gestellt, der Scheitl sehr stark gewölbt, von vorne gesehen die Augen in der Mitte der Höhe des Kopfes liegend, von da bis zum Scheitl und bis zur Lippe gleich weit, Mundfortsatz lang kegelförmig, Oberlippe am freien Rande ganz, stumpf herzförmig. Taster fein, mit cylindrischen Gliedern. Kiefertaster: die 2 ersten Glieder kurz, 3. länger, 4. etwas kürzer, 5. am längsten. Lippentaster 3gliedrig 2. und 3. Glied lang. Fühler sehr fein und kaum länger als $\frac{1}{4}$ Körperlänge, schnurförmig, 34–40gliedrig, 1. Glied am grössten, an der Spitze etwas keulenförmig, 2. Glied klein aber etwas grösser als die folgenden halbmondförmigen Geisselglieder, das Spitzenviertel der Geissel sehr fein perlschnurförmig. Augenrand und Schläfen gewulstet. Prothorax kürzer als die 2 folgenden Brustringe, zusammen, c. den 5. Theil der Körperlänge betragend, oder höchstens $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf (biseriata), unten längs der Mitte geschlossen, vorne breit schief rund, zur Aufnahme der Beine offen und ebenso hinten ein bogiger Ausschnitt. Prosternum nicht frei. Vorderbeine zu Raubfüssen umgestaltet, Hüften lang dick cylindrisch, aussen gefurcht, Trochanteren entwickelt, Schenkel nicht dicker (oder unbedeutend) als die Hüften und etwas länger, mit starkem Basalzahn innen am Ende des 1. Drittels und 4–5 kleineren folgenden Zähnen aussen. Schienen viel dünner, schwach einwärts gekrümmt, compress, $\frac{1}{3}$ kürzer als die Schenkel, Tarsen halb so lang als die Schienen, 1. und 5. Glied lang und gleich, 2.–4. kurz, fast perlschnurförmig; letztes Glied mit zwei einfachen stark gebogenen Klauen und dazwischen ein am Grunde schmaler am freien Rande breiter und

etwas gebuchteter, an den Seiten verdickter Haftlappen. Die übrigen Beine lang cylindrisch, die Trochanteren keulenförmig, die Tarsen wie bei *Mantispa*, die Klauen einfach, oder mit einem Zahn, die Haftlappen wie an den Vorderbeinen, Schienen an der Spitze aussen mit zwei Dornen, Tarsenglieder unten mit Stachelborsten. Hinterleib wie bei *Mantispa*, beim ♀ sehr dick und compress, hinten oben spitz, behaart, unten die letzte Bauchplatte gespalten; beim Manne mit dickem oberen gespaltenen klappigen Endsegment.

Flügel fast gleichlang, die vorderen etwas breiter, alle zuweilen spitz und der Hinterrand leicht ausgerandet vor der Spitze, oder fast gerundet.

Costa am Grunde der Subcosta parallel wie bei *Chrysopa*, dann stark nach vorne gebogen, Costalfeld dort sehr breit, in der Pterostigma-gegend durch Vorbiegung der Subcosta stark verengt. Pterostigma-gegend kaum getrübt. Im Costalfeld eine Reihe Queradern, die erste Querader schief nach vorn und innen gerichtet. Subcosta und Radius parallel, erstere in der Pterostigma-gegend vorgebogen, dann mit dem Radius durch eine kurze Querader verbunden und mit vielen Aesten nach vorne in die Costa mündend.

Zwischen ihr und dem Radius nur am Ende des ersten Fünftels der Flügellänge eine Querader wie bei *Chrysopa*. Etwas nach aussen von dieser entspringt der Sector radii, läuft dem Radius parallel, schliesst einen engen Radialstreifen ab und endet mehrfach gablig. Im Radialstreifen 3 von einander weit getrennte Queradern. Aus dem Sector entspringen 10—16 parallele Aeste, welche am Hinterrande und Spitzenrande gabelig enden, selbst früher oft gegabelt sind und in der äusseren Flügelhälfte durch 2 mehr weniger parallele und vollständige Treppenadernreihen verbunden werden. In der Mitte oder inneren Flügelhälfte ist oft eine 3. Reihe angedeutet. Cubitus anticus am Grunde dicht an den Radius anliegend und sehr fein, aber deutlich zu unterscheiden nicht mit demselben verschmolzen. Mittlerer Cubitusast dick mit ersterem durch eine dicke Querader verbunden und ihm parallel, ersterer nach dieser Verbindung gegabelt, wie bei *Hemerobius*, einen 2zelligen Cubitalstreif bildend, das Feld dahinter 3zellig, beide Aeste münden mehrfach gablig in den Hinterrand. Der hintere Cubitus-Ast entspringt aus dem mittleren vor der dicken Querader und geht parallel, bald gegabelt bis zur zweiten Querader, dann zerfällt er mehrfach und geht gegen den Rand. Auf den Cubitus folgen 3 kurze Postcostallängsadern, die bald gegabelt und unter sich und mit dem Cubitus posticus mit je einer Querader verbunden sind. Zwischen dem vorderen Ast des Cubitus anticus und ersten Sectoralast eine Querader, die nach hinten mit den genannten Adern zwischen den Aesten des Cubitus eine Reihe Queradern zusammensetzt.

Das Geäder des Hinterflügels stimmt im Wesentlichen mit dem des

Vorderflügels überein, nur ist der Cubitus anticus von den Sectoralästen stark nach hinten geschoben und ebenso die andern Aeste des Cubitusstammes weit von einander getrennt, der Cubitus medius ist stark nach hinten gerückt und nach vorne concav. Die ganze Anlage entspricht derjenigen des *Hemerobius*-Flügels vollständig. Der Costalstreif ist am Grunde und der Spitze etwas erweitert, schmal, in der Mitte sehr schmal. Am Hinterrande des Vorder- und Hinterflügels am Grunde ein Anhangslappen und am Vorderrand des Hinterflügels am Grunde ein kleiner spitzer Vorsprung mit wenigen Haaren.

Drepanicus chrysopinus.

Gelbgrün, Fühler 34gliedrig, am Grunde gelb, in der Endhälfte gelb bräunlich geringelt, Augenrand eine Bogenlinie vor jedem Fühler, Quernaht und Rand des Clypeus und der Oberlippe gelb. Taster gelb Scheitl ein grosser runder Wulst mit feiner Längsnaht, die keine Furche bildet. Schläfen knotig verdickt. Prothorax vor dem hinteren Ende etwas verengt, vorne viel schmaler als der Kopf, längs der Mitte mit feiner gelber Linie und durchgehends neben derselben fein gekörnt. Meso- und Metathorax mit breiter gelber Rückenlängstrieme. Hinterleib einfarbig gelbgrün. Letztes Hinterleibssegment oben in 2 rundliche breite gewölbte Deckel gespalten, letzte Bauchplatte ganz, dreieckig, hinten mit der Spitze stark aufwärts unter die gespaltene Rückenplatte gekrümmt. Vorderbeine an der Streckseite gelblich, die 4 grösseren Zähne an der Aussenseite und die kleinern sowie der Hauptzahn an der Innenseite der Schenkel grün. Mittlere und Hinterbeine grün, die Tarsen bräunlich, die Klauen gelbbraun, stark gekrümmt, die der Mittelbeine unten vor der Spitze mit einem kleinen Zahn, die übrigen einfach. Haftlappen graubraun. Flügel hyalin, mit parabolischer Spitze nicht ausgerandet vor derselben am Hinterrand, an der Wurzel die Vorderen grün. Alle Adern gelbgrün, fein und wenig schwarz behaart. Die 2. (äussere) Queraderreihe parallel dem Hinterrand vollständig 15–16zählig, erste unterbrochen und unregelmässig aus 5 bis 7 häufig paarigen Adern; ganz am Grunde der Sectoraläste eine 3. Reihe angedeutet, gleich neben dem Ursprung der Sectoraläste. Im Hinterflügel 3 fast vollständige Reihen, innerste 4, mittlere 7 und äusserste 11zählig.

Körperlänge	17 mm.
Länge des Prothorax	2 $\frac{1}{3}$ "
" " Vorderflügels	22 "
" " Hinterflügels	21 "
Breite des Vorderflügels	7 "
" " Hinterflügels	6 "
Fühler	3 "

Vaterland Chili. Diese Art ist vielleicht nur das Männchen der folgenden.

Drepanicus Gayl Bl.

♀ Grün; Fühler braungelb circa 40gliedrig, am Ende sehr fein und dunkler, eine breite undeutliche Bogenlinie vor jedem Fühler, Clypeus, Wangen, Oberlippe und Augenrand gelb. Oberlippe etwas bräunlich. Taster an der Spitze (4. und 5. Glied) gelbbraunlich. Scheitl und Schläfen wie bei der vorigen Art, letztere weniger knotig. Prothorax nach hinten bis zur Querrunzung wenig und allmählig enger, dann parallel randig einfärbig graugrün ohne gelbe Rückenlinie mit 2 Längsreihen von Körnern vor der Querrunze, die das Vorderende nicht erreichen und solchen Körnchen am Seitenrande und an der Querrunzung in der ganzen Breite. Meso- und Metathorax mit breiter gelber Rückenstrieme, die hie und da weisslich erscheint. Hinterleib einfärbig. Beine grüngelb, die Vorderschenkel an der Streckseite gelbbraunlich, aussen mit 4 grösseren und mehreren kleineren Zähnen. Innen der Hauptzahn grün, unten mit schwärzlichem Punkt in dem Eudritt und solcher feiner Spitze. Tarsen gelbbraunlich, ebenso die 2 Schienensporne der Mittel- und Hinterbeine und die Klauen. Diese an allen Beinen einfach, stark gekrümmt, Haftlappen grau. — Flügel fast spitz, der Hinterrand vor der Spitze eingebuchtet, daher die Spitze sichelartig. Vorderflügel grün undurchsichtig, Adern gelb, weiss schmal gesäumt, Hinterflügel hyalin, in der Pterostigmagegend etwas mehr, in der Spenhälfte weniger grünlich getrübt. Beide Queradernreihen vollständig, nach vorne wenig divergirend, die erste 9, die zweite 14zählig, am inneren Ende des Discoidalfeldes oft noch eine 2—4-zählige dritte Reihe angedeutet. Im Hinterflügel dieselbe Vertheilung und Zahl der Treppenadern.

Körperlänge	23mm.
Länge des Prothorax	4 „
„ „ Vorderflügels	39 „
„ „ Hinterflügels	37 „
Breite des Vorderflügels	13 „
„ „ Hinterflügels	11 „
Fühler	5 „

Vaterland Chile. Kais. Sammlung.

Drepanicus biseriatus Westw.

Tr. Ent. Soc. London ser. 2, I, 263. 38 taf. 17 f. 7.

Lutea, verticis linea tenuissima media fusca, lateribus prothoracis brunneis; antennis gracillimis 40articulatis, alarum venis albidis nigro-

punctatis, cellulis discoidalibus in medio vena transversa in duplici serie divisis.

Long. corp. 8 lin. ($16\frac{1}{2}$ mm.) exp. al. ant. lin. 19 (40mm.) Taf. 17 f. 7.
Prothorax $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf, bei den vorigen Arten nur 2mal.
Austral. Moreton Bay. Mus. Westw.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Brauer Friedrich Moritz

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniss der Mantispiden-Gattungen. 281-286](#)